

BERUFS- UND KARRIEREBERATUNG FÜR QZ-LESER

Was gehört in den Lebenslauf?

Gerne genutzt wurde auch die jüngste telefonische Berufs- und Karriereberatung, die die QZ gemeinsam mit der Weber Consulting GmbH Managementberatung angeboten hatte. Quer durch alle Bereiche rund um Karriere und Beruf führten die Gespräche. Einige der interessantesten Antworten der auf die Vermittlung von Fach- und Führungskräften im Qualitätsmanagement spezialisierten Personalberater haben wir für Sie zusammengestellt.

Wäre ich ein guter Abteilungsleiter?

Ich bin seit sieben Jahren in einem international tätigen Unternehmen als Qualitätsingenieur beschäftigt. Meine Firma hat mir letzte Woche die Stelle als Leiter der Qualitätsabteilung angeboten. Allerdings weiß ich nicht so recht, was auf mich zukommt. Soll ich diese Stelle annehmen?

Grundsätzlich kann man Ihnen zu dieser Chance zur beruflichen Weiterentwicklung nur gratulieren. Was Sie bedenken sollten, ist

die Tatsache, dass sich Ihr neues Aufgabengebiet von Ihrem derzeitigen sehr unterscheiden wird. Mindestens die Hälfte Ihrer Tätigkeiten werden im Bereich Mitarbeiterführung, Organisation und Verwaltung liegen. Nicht jeder Qualitätsmanager sieht hierin seine Berufung. Viele werden nach dem Antritt einer Führungsposition schnell unglücklich, da die fachlichen Aufgaben, wie sie sie als Qualitätsingenieur hatten, im Rahmen der neuen Stelle deutlich in den Hintergrund treten. Fragen Sie sich bewusst, ob Sie in diesem Bereich glücklich werden könnten; ob Ihnen also Mitarbeiterführung Spaß macht und ob Sie mit Verwaltungsaufgaben gut umgehen können und wollen.

Sechs Monate Kündigungsfrist?

Ich stecke derzeit in der Endphase einer Bewerbung zum Qualitätsleiter eines Automobilzulieferunternehmens. Als ich letzte Woche den Vertrag erhalten habe, wurde ich stutzig. Das Unternehmen verlangt von mir, eine sechsmonatige Kündigungsfrist zu akzeptieren. Bei meinem jetzigen Arbeitgeber habe ich nur die gesetzliche Kündigungsfrist von vier Wochen. Soll ich die neuen Bedingungen akzeptieren?

In der Regel setzen Unternehmen bei Führungskräften eine längere Kündigungsfrist an. Dies liegt zum einen daran, dass das Unternehmen das Know-how des Qualitätsleiters nicht an den Wettbewerb verlieren will. Zum anderen braucht das Unternehmen beim Ausscheiden einer Führungskraft eine gewisse Zeit, um diesen Verlust auszugleichen. So weit die Sicht der Unternehmen. Für Sie besteht der Vorteil einer langen Kündigungsfrist darin, dass auch Sie nach vier Wochen nicht arbeitslos auf der Straße stehen können und gegebenenfalls genügend Zeit haben, sich nach einer Alternative umzusehen. Ein Nachteil ist, dass Sie bei einem Jobwechsel möglicherweise nicht so flexibel sind und sich Unternehmen meistens einen Mitarbeiter wünschen, der sofort oder kurzfristig seine Arbeit aufnehmen kann. Die Frage lässt sich also nicht eindeutig mit ja oder nein beantworten: Sie müssen für sich abwägen, ob Sie die Sicherheit oder die Flexibilität bevorzugen.

Perspektive als freiberuflicher Auditor?

Ist es sinnvoll, sich als freiberuflicher Auditor selbstständig zu machen? Ich bin 45 Jahre alt und arbeite seit zehn Jahren in der QM-Abteilung eines großen Maschinenbauunternehmens. Da mir der berufliche Aufstieg hier nicht möglich ist, spiele ich mit dem Gedanken, mich selbstständig zu machen und entweder freiberuflicher Auditor oder Qualitätsberater zu werden. Wie schätzen Sie meine Chancen ein?

Auf dem Markt gibt es sehr viele freiberufliche Auditoren und Berater, die eine umfangreiche und langjährige Erfahrung mitbringen. Die großen Zertifizierungsstellen haben ihren Pool an freien Mitarbeitern bereits gefüllt und verfügen über viele erfahrene Auditoren, auf die sie zurückgreifen können. Obwohl der Markt gut bestückt ist, gibt es jedoch immer wieder Möglichkeiten einzusteigen. Das hängt aber maßgeblich von Ihrer Erfahrung und Kompetenz ab.



Sicher wird gerade am Anfang eine Vollausslastung schwierig zu erreichen sein, das dauert seine Zeit. Wenn Sie derzeit eine gute und sichere Festanstellung haben, rate ich Ihnen, den Schritt in die Selbstständigkeit noch einmal zu überdenken.

Frauen in der Männerdomäne?

Ich bin 37 Jahre alt, weiblich, und habe mich schon während meines Maschinenbaustudiums sehr für das Qualitätsmanagement interessiert. Ich weiß, dass diese Branche eine Männerdomäne ist. Wie schätzen Sie vor diesem Hintergrund meine beruflichen Chancen ein?

Das Qualitätsmanagement ist in der Tat eine von Männern dominierte Welt. Vor allem in Führungspositionen sind gerade mal drei Prozent Frauen zu finden. Dies liegt aber nicht an den Unternehmen. Zum einen ist die Anzahl an Ingenieurinnen ohnehin begrenzt. Zum anderen aber trauen sich viele Frauen nicht, sich auf eine Stelle im Qualitätsmanagement zu bewerben – aus Angst, abgelehnt zu werden. Dies führt zu der extrem niedrigen Frauenquote im Qualitätsbereich. Durchaus viele Unternehmen wünschen sich eine Qualitätsleiterin, allein die Bewerbungen der weiblichen Fachkräfte bleiben aus. Aufgrund dessen schätze ich Ihre Chancen auf eine Karriere im Qualitätswesen sehr gut ein. Schrecken Sie nicht vor der Männerdomäne zurück, und bewerben Sie sich!

Techniker, FH oder TU?

Ich habe Maschinenbau an der FH studiert und möchte gerne im Qualitätsmanagement einsteigen. In vielen Bereichen wird allerdings ein großer Unterschied gemacht, ob man Techniker ist oder an einer Fachhochschule oder an einer Technischen Universität studiert hat. Habe ich mit meinem Studienabschluss im Qualitätswesen überhaupt eine Chance?

Meine Erfahrung zeigt, dass Unternehmen im Qualitätsbereich der Art des Abschlusses keine übergeordnete Rolle zuweisen. Auf welchem Wege Sie zu Ihrer Ausbildung gelangt sind, ist hier zweitrangig. Wichtig sind vor allem gute Produktkenntnisse, praktische Erfahrung und ein sicherer Umgang mit den gängigen Qualitätsmethoden.

Jobwechsel nach nur einem Jahr?

Ich arbeite seit knapp einem Jahr in einem Maschinenbauunternehmen im Qualitätsmanagement. Jetzt habe ich ein sehr interessantes Angebot von einem Konkurrenzunternehmen bekommen. Kann ich das Angebot jetzt schon annehmen, auch wenn ich erst ein Jahr bei meinem ersten Arbeitgeber bin?

Nach meiner Auffassung ist das Wechseln nach knapp einem Jahr kritisch. Kurze Abschnitte wirken im Lebenslauf nicht positiv und werfen bei der Gegenseite Fragen auf: Warum hat er nach so kurzer Zeit schon gewechselt? Was hat nicht gepasst? Ist der Kandidat gescheitert? Ich würde Ihnen empfehlen, beim ersten Arbeitgeber ungefähr drei Jahre lang zu bleiben. Danach verfügen Sie über ausreichende Berufserfahrung, um einen problemlosen Wechsel durchzuführen.

Welche Angaben im Lebenslauf?

Ich verfasse gerade meinen Lebenslauf neu, um mich zu bewerben. Einschlägige Ratgeber empfehlen, bei den Angaben zum derzeitigen Arbeitgeber beispielsweise den Umsatz des Unternehmens anzugeben. Wie sehen Sie das?

In erster Linie sind bei Ihrem Lebenslauf die Angaben zu Ihren bisherigen Hauptaufgaben sehr wichtig. Fakten zu Ihren früheren

Arbeitgebern sollten Daten enthalten, die für die von Ihnen angestrebte Stelle von Bedeutung sind. Bei einer Bewerbung zum Qualitätsleiter etwa sollte Ihr Lebenslauf Angaben über die Mitarbeiterzahl und die Produkte Ihres derzeitigen Arbeitgebers enthalten. An diesen Informationen kann der Personalleiter erkennen, wie umfangreich Ihre bisherige Tätigkeit war und welche Anforderungen an Sie als Qualitätsmitarbeiter gestellt wurden. Umsatzzahlen liefern keinen Hinweis auf den Stellenwert Ihrer Position und sind daher für den Personaler weniger bedeutsam.

Lücke im Lebenslauf?

Ich habe gerade ein Bewerbungsgespräch hinter mir. Dabei ist eine dreimonatige Lücke in meinem Lebenslauf (ich hatte mir eine Auszeit genommen) sehr negativ aufgefallen. Wie geht man mit solchen Lücken im Lebenslauf um?

Ein Lebenslauf muss auf der Basis von Monatsangaben zwingend lückenlos sein. Eine Lücke im Lebenslauf führt unweigerlich dazu, dass Ihr Gegenüber davon ausgeht, dass Sie etwas zu verheimlichen haben. Scheuen Sie sich deshalb nicht, Auszeiten, Weltreisen oder auch den Status „arbeitssuchend“ in Ihren Lebenslauf zu schreiben. Niemand wird es Ihnen im Vorhinein negativ anrechnen, wenn Sie beispielsweise eine Arbeit suchen. Eine offen gelassene Lücke dagegen fällt immer erst einmal negativ auf. Sie sollten Ihre Auszeit im Lebenslauf also angeben. □

LESERSERVICE

Karrieretelefon

Sie haben Fragen zu Arbeitsmarkt, Bewerbung und Karriere im Qualitätsmanagement? In regelmäßigen Abständen bietet Ihnen die QZ gemeinsam mit der Weber Consulting GmbH, München, eine kostenlose telefonische Karriere-Sprechstunde an. Nächste Sprechzeit:

**Mittwoch, 19. November 2008, 14–16 Uhr,
T 0 89 666286-0**



Hans Weber



Melanie Hummel

Die QZ-Personalberater stehen Ihnen persönlich Rede und Antwort und unterstützen Sie mit professionellen Empfehlungen. Konkret Wechselwillige können sich zudem über freie Spitzenpositionen im Qualitätsmanagement in Deutschland informieren.